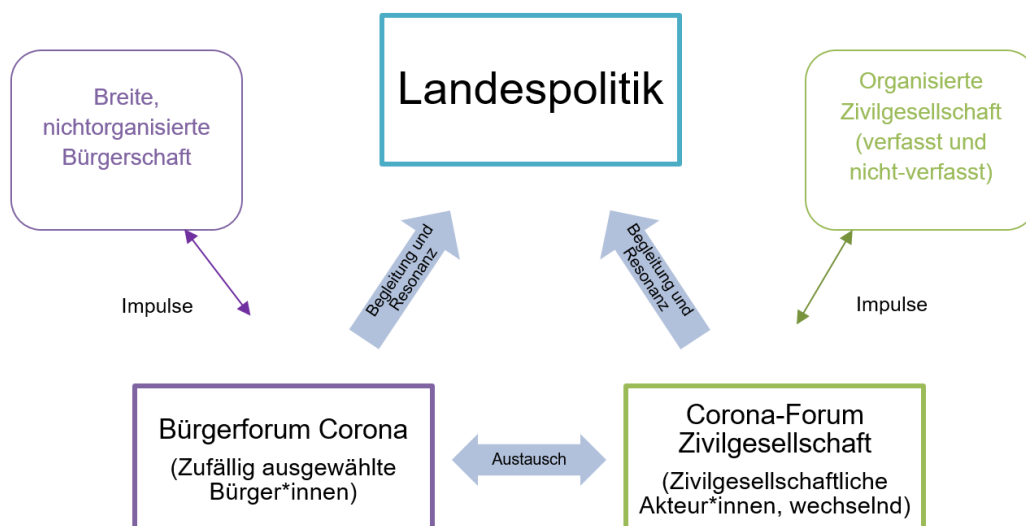


Beteiligungsprozess: Umgang mit der Corona-Pandemie

1. Ausgangslage

Die Idee, zur Bewältigung der Corona-Pandemie in Baden-Württemberg mehr bürgerschaftliche Beteiligung einzufordern, geht auf einen gemeinsamen Brief der Allianz für Beteiligung mit zehn Organisationen und Stiftungen sowie den Kirchen an Ministerpräsident Winfried Kretschmann zurück. Darin wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Perspektiven der Bürger*innen in Baden-Württemberg und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie bei der weiteren politischen Entscheidungsfindung zur Corona-Lage stärker einbezogen werden sollten. Deshalb wurde Ministerpräsident Kretschmann und Staatsrätin Gisela Erler die Einrichtung eines „Bürgergremiums“ für Baden-Württemberg vorgeschlagen. Parallel zum Vorschlag der Allianz für Beteiligung bereitete die Staatsrätin Gisela Erler mit ihrer Stabsstelle ein landesweites Bürgerforum mit zufällig ausgewählten Bürger*innen vor. Das Zusammenwirken und die gegenseitige Abstimmung dieser beiden sich ergänzenden Foren hat die Staatsrätin im Namen der Landesregierung bei der Eröffnung des Beteiligungskongresses Baden-Württemberg am 8. Oktober 2020 ausdrücklich begrüßt.

In einem so gestalteten, breiten Beteiligungsprozess soll es nun möglich werden, Erfahrungen der Menschen vor Ort aufzuarbeiten und für die weitere Bewältigung der Corona-Pandemie nutzbar zu machen. Dabei sollen sich sowohl Bürger*innen als auch zivilgesellschaftliche Akteur*innen in Baden-Württemberg mit ihren Themen einbringen können. Als Beteiligungsstruktur zur Bewältigung der Corona-Pandemie sind in Baden-Württemberg somit zwei Gremien entstanden: Das Bürgerforum Corona und das Corona-Forum Zivilgesellschaft. Die für alle neue Situation der Pandemie erzeugt eine Vielfalt von Erfahrungen und Herausforderungen, die so noch nicht vorhanden waren. Deshalb ist es sinnvoll, weitere Kristallisationspunkte der Meinung- und Willensbildung in Ergänzung zum üblichen politischen Willensbildungsprozess einzurichten.



2. Beteiligungsstruktur zur Corona-Pandemie in Baden-Württemberg

Bürgerforum Corona

Im **Bürgerforum Corona** werden zufällig ausgewählte Bürger*innen eingeladen. Es fungiert als Resonanzboden für die Landespolitik zur Corona-Pandemie zu Themen, die den Alltag der Bürger*innen direkt betreffen. Als Ergebnis werden Einschätzungen zur aktuellen Lage, aber auch Hinweise und Ideen für die Zukunft erwartet. Das Bürgerforum Corona wird vom Staatsministerium Baden-Württemberg durchgeführt. Weitere Informationen: <https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-16/buergerforum-corona/>

Corona-Forum Zivilgesellschaft

Zum **Corona-Forum Zivilgesellschaft** gehören zunächst Organisationen, die den Brief an Ministerpräsident Kretschmann unterstützt haben. Weitere Organisationen der Zivilgesellschaft, rechtlich verfasst oder nicht, können und sollen hinzukommen. Dazu können sie selbst ihr Interesse bekunden oder sie werden vom Forum zur Mitarbeit eingeladen. Insgesamt soll auch darauf geachtet werden, eine möglichst große Heterogenität der Themen und Standpunkte einzubeziehen. Das Corona-Forum Zivilgesellschaft fungiert als Resonanzboden für die Landespolitik zu Themen, die insbesondere für zivilgesellschaftliche Akteure von Belang sind. Als Ergebnis werden Hinweise für die Landespolitik aber auch Vorschläge erwartet, wie zivilgesellschaftliche Akteure selbst aktiv werden, sich gegenseitig unterstützen und zur Bewältigung der Corona-Pandemie beitragen können. Das Corona-Forum Zivilgesellschaft wird von der Allianz für Beteiligung durchgeführt.

Im Folgenden wird nun das Corona-Forum Zivilgesellschaft näher vorgestellt:

3. Corona-Forum Zivilgesellschaft

Was will das Corona-Forum Zivilgesellschaft?

Das Forum will dazu beitragen, das politische Handeln zur Bewältigung der Corona-Pandemie auf eine breitere gesellschaftliche Grundlage zu stellen. Ziel ist es, dass die Erfahrungen und die Expertise der Zivilgesellschaft bei den Schritten und Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stärker einbezogen werden. Viele zivilgesellschaftliche Gruppen haben vor Ort innovative Ideen entwickelt, die verbreitet und genutzt werden können. Damit soll der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und aktuellen Spaltungstendenzen eine positive Debattenkultur entgegengesetzt werden. Des Weiteren soll ein Augenmerk darauf gerichtet werden, wie unterschiedlich sich die Krise auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen auswirkt, um ggf. ausgleichende Maßnahmen vorzuschlagen.

In diesem Sinne geht es darum

- Demokratie und Beteiligung auch in Krisenzeiten möglich zu machen und weiter zu entwickeln,
- Selbstorganisationskräfte in der Gesellschaft zu stärken,
- Auseinanderdriftende Pole in einen konstruktiven Dialog zu bringen,
- eine positive Debattenkultur zu fördern und gegenseitiges Verständnis sowie Perspektivenvielfalt zu ermöglichen,
- zu überlegen, wo und welche Gruppen sich nicht ausreichend artikulieren können,
- Stimmen aus der Zivilgesellschaft zu bündeln,
- ein Lernen aus der Krise zu ermöglichen.

Zu all diesen Themen möchte das Forum Vorschläge machen und Impulse geben für

- die Landespolitik (Regierung, Parlament, Administration),
- das Wirken zivilgesellschaftlicher Akteure in Baden-Württemberg vor Ort.

Wie soll das Forum arbeiten?

Das Forum tagt regelmäßig, je nach aktueller Lage auch virtuell. Dies sollte mindestens einmal pro Monat geschehen, um die notwendige Aktualität sicherstellen zu können. Es besteht die Möglichkeit, punktuell (zu bestimmten Themen/Fragestellungen) oder ggf. auch auf Dauer mitzuarbeiten.

Die Themenagenda setzt sich das Forum selbst. Es tagt bei wechselnden Themen in unterschiedlicher Zusammensetzung, so dass sich themenrelevante zivilgesellschaftliche Akteure bei den einzelnen Sitzungen einbringen können. Zudem ergibt sich auf diese Weise die Möglichkeit, dass insgesamt möglichst viele zivilgesellschaftliche Gruppen mitarbeiten können.

Vorbereitet werden die Treffen durch eine Begleitgruppe aus ca. 8-12 Personen. Diese Gruppe setzt sich aus Mitgliedern des Forums zusammen. Ihr gehören in jedem Fall Vertreter der Allianz für Beteiligung an, die das Forum organisiert sowie die Treffen moderiert und dokumentiert.

Das Bürgerforum Corona und das Corona-Forum Zivilgesellschaft arbeiten eng zusammen und sollen sich gegenseitig bereichern. Die Verbindung wird u.a. sichergestellt durch die regelmäßige Teilnahme von Vertreter*innen der Stabsstelle für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung am Corona-Forum Zivilgesellschaft und an den Vorbereitungstreffen.

Finanziert wird das Forum zunächst aus Haushaltsmitteln der Allianz für Beteiligung und damit indirekt aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Wie wird die Arbeit des Forums transparent?

Treffen, Themen und Beratungsergebnisse des Forums werden auf der Web-Site der Allianz für Beteiligung veröffentlicht und über ihre Medien bekannt gemacht. Möglichkeiten zur Diskussion und Kommentierung der Ergebnisse sollen auf der Web-Site ebenfalls zur Verfügung stehen.

Wie kommen die Arbeitsergebnisse des Forums in den politischen Raum?

Die Allianz für Beteiligung wird die Ergebnisse der Beratungen gemeinsam mit der Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in die Landespolitik hineinragen. Wie dies geschieht, ist auch Thema der Beratungen des Forums. Mögliche Reaktionen/Antworten werden in der oben beschriebenen Art und Weise transparent gemacht.

Wie stärken die Arbeitsergebnisse des Forums das Wirken zivilgesellschaftlicher Akteure vor Ort?

Die Allianz für Beteiligung wird die Impulse der Beratungen gemeinsam mit den Mitgliedern des Forums über geeignete Kanäle bekannt machen, um Selbstwirksamkeit vor Ort zu stärken. Wie dies geschieht, ist auch Thema der Beratungen des Forums.

4. Nächste Schritte

Um mögliche Themen für das Corona-Forum Zivilgesellschaft zu sammeln, startet die Allianz für Beteiligung eine fortlaufende Online-Beteiligung auf ihrer Homepage. Die erste Sitzung des Forums findet Anfang Dezember statt, zu dieser wird die Allianz für Beteiligung die Unterzeichner*innen des o.g. Briefes sowie weitere Akteur*innen einladen. Unter Einbeziehung der Online-Vorschläge wird dann in der Sitzung eine erste Themen- und Akteursanalyse erstellt sowie die nächsten Schritte besprochen.

